



**Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen
Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark
Brandenburg**

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1845

CCLXXIV. Heinrich v. d. Schul. verkauft sein Antheil an Betzendorf an
Berndt und Fritz wiederkäuflich, am 8. April 1466.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54414](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54414)

CCLXXIV. Heinrich v. d. Sch. verkauft seinen Antheil an Betzendorf an Berndt und
Fritz wiederkäuflich, am 8. April 1466.

Ick Hinrich v. d. Sch. hern Berndes sel. sohne bekenne — dat Ick recht vnd redelicken to einer rechten wedderkop verkofft hebbe — den duchtigen Bernde vnd Fritzen v. d. Sch. Brodern, Berndes sel. sonen — den Achtefte deill der borgh Betzendorff mit Allem Acker befeigett vnd vnbefeigett, geradt vnd vngeradt, mit wischen mit wischblecken vnd weiden mit Allerlei holten Mastbömen vnd bernholten mit dem Dieke vnd grauen to Betzendorp mit Allem wateren vnd waterflöten mit Allem Vischereien wur die sein der Borch Betzendorf andrepnde, weme de sick geneten vnd brucken mach, nichts vthbescheden des mines deles andrepnde is, mit duffen nachgeschreuen minen gutern tinsen plegen vnd denften, den se ick alle Jarlikes bi duffem nachgeschreuen minen Mennen edder ören houen vnd guder besittere, we de in tiden sin vp funte Michaelis tagen gebrucken vphemen vnd geneten moghen. Thum ersten de schulde zu Rademin In dem dorff tho Lockstede — In dem dorpp tho Sidentramme die schulde — In dem Dorff to Grieben — In dem Dorff to Alem — In dem dorffe zu Wendische Langebeck — In dem dorffe Stapen — In dem dorff to Wendischen Apenburch. — Vnd diese vpgenanten Berndt vnd Fritze — schullen vnd mügen sick alle Jerlickes auf funte Michaelis dach rowlicken funder Jemands Infage duffen bauen schreuen gudere, tinsfe, Plege vnd denfte vphemen manen vnd gebrucken wo sie können vnd mögen darvmmen panden vnd panden laten mit wenne sie willen, dat schull wedder my vnd mine Eruen nicht sin. Ock so beholde ick edder mine Eruen neinerlei rechticheit des denstes mit duffen vorgeschreuen vnere mennen, ock schullen edder willen ick vnd mine eruen duffen vorgeschreuen Mennen keinen Denft tho seggen edder tho seggen laten, ock se nich beschatten effte beschedigen bauen vnse andern vnderfaten vnd effte ick edder mine Eruen dat don wolden, dat mögen de genante Berndt vnd Fritze vnd öre medebenömeden mick vnd mine Eruen verbeden verweren. Darto schullen duffe nageschreuen mine Menne edder örer houe besittere den gütern Berndt vnd Fritze denen nach duffer nageschreuen wise, Also nemlich to Kökelitz — to Stapen — to Sidentramme — to Alem, — to Wopel — to Puggen — to Walftaue: Duffe — schullen mit einem pfloge einen dach to einer Islicken Ardt denen, vnd ein lanck stücke edder so vele vmme plogen, vnd dar schollen de genanten Berndt vnd Fritz — duffe — Mennen twe edder dre dage touoren to seggen laten, wen one dat to einer Islicken art bequeme is, verbleue denne Jennige von duffen vorgeschreuen plochdensten, vnd so vp sinen tho gefechten dach nicht keme vnd ploghede edder fust sinen Antall als ein Lanckstucke edder so vele nicht plogede, de Jenne schullen vnd mügen de vorgeschreuen mine Veddern darvmmen panden effte panden laten, mit weme se willen, vnd dar schall wedder mick vnd mine eruen nicht sin. Ock effte Jennige duffer vorgeschreuen plochdenste nicht bestentlick were plocheden, dat denne bewiflich were, de Jenne schall ohne von stundt an des Andern dages ein Andre lanck stücke vmme plogen, wo he denne nicht so dede, dene mögen — Berndt vnd Fritze auer panden vnd panden laten so vorgeschreuen is. Ock so en schall effte wil ik Hinrich v. d. Sch. edder mine Eruen Berndt vnd Fritzen vnd oren mede beschreuen In duffe plochdensten nein hindere mit Anderen denste effte wercke don. Ock schullen duffe nachgeschreuen mine Menne edder ore houe besittter Berndt vnd Fritzen vorgeschreuen einen vullen dach in dem Owste*) ein Juwelk nach siner wanheit meigen, hercken vnd binden, Alle bi namen tho Lockstede — schullen kamen vnd Isliker mit einer seitzen (Senfe) vnd mit einem

*) d. h. Erndtzeit.

binder; to Wendischen Apenburg 3, schullen kamen ein Iflicher mit einer tzeitzen vnd mit einen binder; to Jeben mine twe koster; to Stapen mine dre koster; to Alem ein koster; to Wopell ein koster; to wendischen Langebeck 3 mit einer tzeitzen vnd 1 schall binden; Hinrich Schulte to Stapen schall herken, benebst darfulueft schal binden, Ruschebom to Kackelitz schall herken, vnd effte dar welck nicht keme, vnd sodane denft von enen bleue, de jennen schullen vnd mogen se darumb panden effte panden laten vnd de schullen denne einen dach wedder in de stede na denen ein Juwelik nach finer wanheit mit der tzeitze edder mit hareken, dat schall wedder mi edder mine eruen nicht sin. Ock schullen mine koster in dem Olden dorff hir gentzlichen mit dem denfte bi bliuen vnd Bernd vnd Fritzen denen lick oren Kosteren in dem Olden dorff. Ok schollen vnse lude vp den stenwege nach minen Antall — minen veddern den Roggen helpen vpfetten In dem Owfte. Hirvor hebben my de vilgenanten Berndt vnd Fritze v. d. Sch. — woll tho willen vnd tho dancke In einen summen geuen — tho der noge sofhundert gude vulwichtige Rinsche gulden — dar vns des noth vnd behoff was vnd ik vnd mine Eruen willen Bernde vnd Fritzen ergenomet dusses vpgenantes vnfes achtsten Deiles der Burch Betzendorff mit sodanen bauen schreuen thobehoringen vnd duffer bouen-schreuen guterer Renthen vnd densten eine Rechte were wesen vor einem Idermanne — Doch beholde Ick vpgenante Heinrich vnd mine eruen — den willen vnd macht in Krafft dusses breues, dat wi alle Jare welckes Jares wi willen, vns Achte deil der Borch Betzendorff mit eren thobehoringe Renthen tinsfen vnd densten widderkopen mogen mi vnd minen eruen In antwerden allene de winterfaedt vp der veldtmarck vnd binnen der landtwere to Betzendorp, wenne se van minetwegen buten de Landtwere weren vor Dermbecke edder tho Drenecke neine faed kregen, — vnd de Sommerfath schall Ick allene fulueft befeigen, — gegeben vnd schreuen Na der gebordt Christi vnfes hern vierteinhundert Jare, darna In den sof vnd sofigesten Am dingstage in den hillgen Paschen.

Aus dem Schul. Cop.-Buch zu Pr. Salzwehel.

Bem. In der Jahreszahl dieser Urkunde ist ein Schreibfehler im Copialbuch, denn Bernhard, der Vater der Käufer Bernhard und Frige, lebte noch 1469, wahrscheinlich ist daher statt 1466 auch 1469 zu lesen.

CCLXXV. Heinrich v. d. Schul., Herrn Berndes Sohn verkauft mit Volbort seiner Hausfrau Heilewich an Henning Clusingk zu Bezendorf sechs ein Viertel Schffl. Roggenpacht aus Bezendorff und Stöckheim für 9 Rhein. Gulden wiederkäuflich, am 28. Octbr. 1466.

1446 am Abende Simonis u. Judae. Orig. im Schul. Archiv zu Salzwehel.

CCLXXVI. Heinrich v. d. Schul. verkauft Pächte aus Pertz und Jeben, am 21. Dec. 1468.

Ick hinrick v. d. Sch. bekenne — dat ick vorkope — dem Erliken Hern vnd prestere her Hennynk Clusingk wanhaftich nhu tho Betzendorppe — In dem dorppe tho Pertze — — In dem dorpe to Jeben — vnd alle sodanne pacht, alze ik hebbe In der neddesten mollen tho Rorberghe so myk de thoallen is, so ik myd werner mynen broder zeligen delde — vnd